

02074

**Endbericht: Evaluierung der
Maßnahme Needles or Pins
Im Auftrag des waff**

Wien, März 2003

Gesamtprojektleitung:
Edith Enzenhofer (SORA)

Autorinnen:

aBiF Analyse Beratung Interdisziplinäre Forschung:
Mag. Doris Muralter, Mag. Karin Steiner

SORA Institute for Social Research and Analysis:
Edith Enzenhofer



1 SWOT-Analyse

1.1 Stärken

Konzeptionelle Stärken

Das Konzept ist theoretisch gut fundiert und beruht auf langjähriger praktischer Erfahrung im Umgang mit der Zielgruppe seitens des Trägervereins. Darüber hinaus wurde Needles or Pins erstmals als EU Projekt ins Leben gerufen und kann daher auch auf internationale Erfahrungen vergleichbarer europäischer Einrichtungen zurückgreifen.

Auf die Zielgruppe zugeschnittenes Angebot

Von der multiprofessionellen Abklärung des individuellen Bedarfs (Clearing) zu Beginn bis hin zur zeitlich begrenzten Intensivbetreuung durch SozialarbeiterInnen werden Berufsorientierungskurse, Training von Schlüsselqualifikationen und Coaching angeboten. Das Angebot setzt sich aus Einzelberatung und Gruppenbetreuung zusammen, wodurch die Vorteile beider Angebote genutzt werden können. Zusätzlich wird eine speziell auf die Zielgruppe abgestimmte gesundheitlich-medizinische Beratung sowie psychotherapeutische Betreuung angeboten.

Needles or Pins bietet nicht nur arbeitsmarktpolitische, gesundheitliche und psychosoziale Angebote sozusagen unter einem Dach an, sondern sorgt auch für die Durchlässigkeit der Angebote untereinander. D.h. wenn sich beispielsweise bei einem/r KursteilnehmerIn die gesundheitlichen Probleme verstärken, dann kann gleichzeitig das medizinische Angebot genutzt und somit ein Kursabbruch verhindert werden.

Ausbildung der BetreuerInnen und TrainerInnen

Das Needles or Pins -Team setzt sich aus Angehörigen mehrerer Berufsgruppen zusammen. Dazu zählen SozialarbeiterInnen, MedizinerInnen, PsychotherapeutInnen etc. Die dem ganzheitlich angelegten Konzept entsprechende Arbeitsweise im multiprofessionellen Team ermöglicht unter anderem ein besonders effizientes Clearing bzw. in weiterer Folge eine adäquate Zuweisung zu weiteren internen Angeboten von Needles or Pins oder Empfehlungen für ein externes (arbeitsmarktpolitisches) Angebot.

Qualitätssicherungsmaßnahmen

Der Träger verfügt über ein gut ausgeprägtes Qualitätsmanagement, wie beispielsweise Supervision, Teambesprechungen, Klausuren, Fortbildungen oder Feedbackfragebögen, die von KursteilnehmerInnen und TrainerInnen auszufüllen sind.

Laufende Weiterentwicklung der Gesamtmaßnahme

Aufbauend auf den Ergebnissen des Feedbacks durch TeilnehmerInnen und TrainerInnen wird das Angebot laufend angepasst. So wurden etwa die Kursinformationstage zugunsten eines umfassenden multiprofessionell durchgeführten Clearings aufgegeben, da so die Angemessenheit der verschiedenen Angebote für den/die jeweilige KlientIn besser festgestellt werden kann. Weiters wurde die Betreuungsdauer der Intensivbetreuung verlängert, da die komplexen Problemlagen der KlientInnen in der kurzen Dauer nicht erfolgreich bearbeitet werden konnten. Auch bei den Kursen gibt es laufend Veränderungen, wie etwa die inhaltliche Anpassung an die Entwicklungen am Arbeitsmarkt (z.B. mehr Arbeit am PC).

Vorteil des ambulanten Settings gegenüber einem stationären Setting

Dadurch, dass sich die KlientInnen während der Betreuung durch Needles or Pins weiterhin in ihrem alltäglichen sozialen Umfeld bewegen, müssen sie ihre Situation selbständig und eigenverantwortlich verbessern.

Vernetzung und Kooperation mit anderen Trägern

Der ständige Kontakt mit ca. 15 anderen Drogeneinrichtungen, niedergelassenen ÄrztInnen, TherapeutInnen und anderen KursträgerInnen ergänzt das interne Angebot von Needles or Pins. Das erleichtert zum Teil die Weitervermittlung der KlientInnen.

Geschlechtssensible Herangehensweise

Speziell für Frauen wird eine Wiedereinsteigerinnengruppe angeboten, die den weiblichen KlientInnen entsprechenden Raum für ihre Probleme und Themen schafft. Außerdem wird versucht, dass Frauen und Männer jeweils von ihren GeschlechtsgenossInnen betreut und beraten werden.

Arbeitsmarktpolitischer Erfolg

Needles or Pins leistet einen guten Beitrag dazu, den KlientInnen zu einer berufsmäßigen Neuorientierung zu verhelfen. Insbesondere wird das berufliche Selbstvertrauen der KlientInnen gestärkt. Auch die Regelmäßigkeit im Tagesablauf und die Vertragsfähigkeit (Einhalten von Terminen etc.), also die Grundvoraussetzungen für ein normales Arbeitsleben, werden gefördert und geübt.

- Kurzfristig können **6%** der KlientInnen, langfristig bis zu **21%** auf den Arbeitsmarkt (erster und zweiter Arbeitsmarkt) vermittelt werden.
- Am ersten Arbeitsmarkt können kurzfristig **3%** der KlientInnen, langfristig bis zu **14%** Fuß fassen.
- **26%** der KlientInnen können nach dem Besuch von Needles or Pins in Kurs- oder Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt werden.

Die Stärken von Needles or Pins liegen demnach in der Vorarbeit für eine langfristig erfolgreiche Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. Dabei wird mit einer besonders schwierigen Zielgruppe gearbeitet, die mehrere Vermittlungshindernisse aufweist und daher in anderen, insbesondere arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen kein adäquates Angebot vorfindet. Dass der arbeitsmarktpolitische Erfolg von Needles or Pins beachtlich ist, verdeutlicht die in Kapitel 6 durchgeführte Amortisationsrechnung. Daraus ergibt sich, dass sich die Maßnahme im Nullszenario¹ gegen Ende 2002 bereits amortisiert hat.

Nachhaltigkeit

Bei rund 60% der Personen, die einen Einstieg in den Arbeitsmarkt (erster oder zweiter Arbeitsmarkt) geschafft haben, gelang eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration.

Effektive Angebote

Die Wirkungsanalyse ergibt, dass die Intensivbetreuung, der TSQ-Kurs und das Coaching am meisten zu einem lang- und kurzfristigen Arbeitsmarkterfolg beitragen.

Der wesentlichste Faktor für einen hohen und nachhaltigen Arbeitsmarkterfolg ist die Betreuungsdauer. Diese hat auch über die Arbeitsmarktintegration hinaus einen deutlich positiven Einfluss auf die gesundheitliche und psychosoziale Lage der Needles or Pins-KlientInnen.

¹

D.h. unter der Annahme, dass ohne die Maßnahme kein Dienstverhältnis zustande gekommen wäre .

Stabilisierung der Suchtproblematik

Merkliche Erfolge erzielt Needles or Pins in Bezug auf die Stabilisierung der Drogenproblematik der KlientInnen. Die Situation der KlientInnen verbessert sich deutlich. 44% der KlientInnen haben im Rahmen von Needles or Pins eine Substitutionstherapie begonnen, bei 41% hat sich nach Selbsteinschätzung die Suchtproblematik verbessert und bei 37% der von Alkoholismus betroffenen Personen konnten auch diesbezüglich Erfolge erzielt werden.

Von den TeilnehmerInnen wird eine Stabilisierung der Suchtsituation (in der Regel Substitution) gefordert, um an den arbeitsmarktpolitischen Angeboten teilnehmen zu können.

Gesundheitspolitischer Erfolg

Bei einem Drittel der KlientInnen konnten weitere gesundheitlich/therapeutische Ergebnisse erzielt werden, wie z.B. Entzug, stationäre Therapie, Eintritt in ein Substitutionsprogramm oder eine allgemeine Verbesserung der gesundheitlichen Lage.

Die Qualität und vor allem Partnerschaftlichkeit der ärztlichen Betreuung wird in allen qualitativen Interviews ausdrücklich gelobt. Über die ärztliche Betreuung kommt eine langfristige Bindung an die Einrichtung zustande, was bei einem Rückfalls sehr hilfreich ist.

Zufriedenheit der TeilnehmerInnen

Die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen von Needles or Pins ist hoch. Zwischen 78% und 93% sind mit den Angeboten sehr und ziemlich zufrieden. Mit Abstand ab besten schneiden die ärztliche Betreuung (71% sehr Zufriedene) und der TSQ-Kurs ab (65% sehr Zufriedene), danach kommt die Intensivbetreuung mit 55% sehr zufriedenen KlientInnen und die Wiedereinsteigerinnengruppe mit 50% sehr Zufriedenen.

Wertschätzung

Als hilfreich erleben die KlientInnen in erster Linie die Betreuung, besonders die individuelle Einzelbetreuung. Besonders wichtig ist für die Befragten der Umstand, dass die Teilnahme bei Needles or Pins freiwillig und ohne Druck erfolgt, und dass mit den BetreuerInnen offen gesprochen werden kann, auch über Rückfälle (die zur Realität dieser Zielgruppe gehören). In diesem Fall kann die Betreuung fortgesetzt werden, sofern bei dem/der KlientIn die ernstzunehmende Absicht besteht, sich wieder zu stabilisieren.

1.2 Schwächen

Relativ hoher Dropout beim Clearing

Der Einstieg bei Needles or Pins erfolgt über eine intensive Clearingphase, für die es erforderlich ist, drei bis vier mal pro Woche zu erscheinen. Dieser Einstieg ist im Vergleich zum sonstigen Angebot relativ hochschwellig, weshalb es zu einem hohem Dropout schon zu Beginn kommt.

Weitervermittlungsproblematik

Beim Versuch die KlientInnen in andere Einrichtungen weiter zu vermitteln, gehen bis zur Hälfte derselben verloren, da sie diesen Wechsel (der Betreuung) schwer verkraften. Allerdings ist dieses Problem in sämtlichen Drogeneinrichtungen zu finden.

Aufbereitung der Dokumentation

Die inhaltlichen Erläuterungen zur Betreuung und Herangehensweise von Needles or Pins sind vorbildlich und es wurde auch eine Vielzahl an Daten gesammelt. Jedoch war zum Zeitpunkt der Evaluierung der Output unübersichtlich und uneinheitlich (so waren etwa die Daten der Jahresberichte schwer miteinander vergleichbar, weil die Kategorisierung der Bildungsniveaus verändert wurde).

Inzwischen beteiligen sich aber alle Einrichtungen des Netzwerks der Wiener Suchtkrankenhilfe – und so auch NOP – an einem einheitlichen Wiener Dokumentationssystem. Die KlientInnendaten werden dabei in einer systematisierten Form erhoben, sodass die oben erwähnte Problematik bereits als behoben gelten kann.

Kritik der TeilnehmerInnen

Kritik, die von Seiten der TeilnehmerInnen geäußert wurde, bezieht sich auf die Qualität des Betreuungspersonals und ist zum Teil widersprüchlich (zu wenig qualifiziert, zu wenig engagiert, überengagiert). Ebenso wird von einem Teil der Befragten die zu starke Arbeitsmarktausrichtung kritisiert, während ein anderer Teil der KlientInnen genau hier vermehrten Handlungsbedarf sieht.

1.3 Entwicklungspotentiale

Angebotserweiterung

Um der Weitervermittlungproblematik entgegenwirken zu können, möchte Needles or Pins zwei Beschäftigungsprojekte einführen. Eines davon soll ein eher niederschwelliges Angebot sein (Tagelöhner), das andere soll ein höherschwelliges Angebot an ehemalige Suchtkranke sein, in dem diese als Transitarbeitskräfte für einen bestimmten Zeitraum aufgenommen werden. Die Projekte könnten einerseits im handwerklichen, andererseits im IT-Bereich angesiedelt sein. Darüber hinaus überlegt der Träger auch, Qualifizierungsmaßnahmen selbst anzubieten, da der Bedarf der KlientInnen oftmals über eine Berufsorientierung und ein Training von Schlüsselqualifikationen hinausgeht.

Ausbau des therapeutischen Angebots

Damit ist sowohl die medizinische als auch die psychotherapeutische Betreuung gemeint. Derzeit stehen noch nicht genug Betreuungsplätze zur Verfügung, insbesondere wenn der Betreuungsbedarf über 24 Wochen hinaus geht. Und gerade eine langfristige Betreuung hat sich für die Stabilisierung und Arbeitsmarktintegration der KlientInnen als unumgänglich erwiesen.

Erweiterung der Zielgruppe

Es wird angedacht, die Zielgruppen der älteren Suchtkranken sowie jene der jugendlichen Suchtkranken bzw. Suchtgefährdeten verstärkt und noch gezielter als bisher anzusprechen.

Weitere Verbesserung der Vernetzung

Needles or Pins ist im Rahmen des EU-Projekts „equal“ an der Verbesserung der Vernetzung von sucht- und drogenspezifischen Maßnahmen beteiligt. Ziel dieses Konzepts, an dem Needles or Pins neben der WBB und dem FSW auch mitgearbeitet hat, ist eine bessere Zusammenarbeit und Koordinierung der Abläufe unter den Einrichtungen, um einander ergänzende Angebote zu finden und die KlientInnen über Einrichtungsgrenzen hinweg optimal betreuen zu können.